

LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Ihre Experten für
Garten & Landschaft



Aktuell

Neues Gesicht für
www.galabau.de

Service

Aktuelle Urteile:
das ist Ihr gutes Recht

Aktion

Geschenke zu
Weihnachten

Schwimmteiche und mediterraner Kick

Spannende Diskussionen auf der GaLaBau 2002

BGL

Zeitschrift des
Bundesverbandes
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e.V.

11. 2002
35. Jahrgang
Dezember 2002

Einzelpreis 4 €
ISSN 1432-7953
Z 8422 E

Themen dieser Ausgabe



Titel

Felsenbad in Pottenstein

Das Jugendstil-Bad – einst wegen maroder Bausubstanz und schlechten Wassers geschlossen – wurde jetzt saniert und als moderne, naturnahe Schwimmteich-Anlage wiedereröffnet.



S. 6

GaLaBau 2002

In Nürnberg traf sich die Fachwelt aus ganz Europa zu spannenden Diskussionen – und es gab so manch freudiges Wiedersehen.

S. 19

Das grüne Klassenzimmer

Aufgepasst, jetzt kommt der Nachwuchs! Auf der Landesgartenschau in Hanau haben sich die Kids die Hände so richtig schmutzig gemacht. Heraus kamen wahre Kunstwerke aus der Reihe „Mein Traumgarten in der Kiste“.



S. 13

Die GaLaBau-Rente

Eine neue Form der betrieblichen und privaten Altersvorsorge haben BGL und Allianz zusammen entwickelt: die GaLaBau-Rente.



4 Aktuell

www.galabau.de
Der Internetauftritt zeigt sich im neuen Gewand – und kommt an

6 Thema des Monats

GaLaBau 2002
1.000 Besucher informierten und trafen sich bei fünf Vorträgen

8 Thema des Monats

Der Ausflug
zum Jugendstilbad Pottenstein
und zur Gartenschau in Roth

10 Thema des Monats

Kommentar von A. Berger
Der ELCA-Präsident über den
Zeitgeist „Bauen mit Grün“

12 Bericht

Freiräume für Kommunen
Betätigung der Kommunen bringt
Privatwirtschaft in die Bredouille

13 Service

Die GaLaBau-Rente
Die neue betriebliche und private
Altersversorgung ist da!

15 Betriebswirtschaft

Betriebsvergleich 2001
Betriebswirtschaftliches Denken
ist gefragt – und der BGL hilft

16 Aktionsfenster

Weihnachtsgeschenke!
Noch nicht alle beisammen?
Kein Problem, wir haben Ideen

20 Service

Begrünbare Flächen
Ein neuer Gelbdruck
der FLL ist erschienen

21 Aus Industrie und Wirtschaft

Herbstzeitloses
Unterschiedliche neue Produkte,
praktisch und nützlich

22 Service

Buchtipps
Gartenschau, Dachbegrünung,
Kalkulation – alles Neuerscheinungen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesverband Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.

Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth
Redaktion: Eva Herrmann (BGL),
Monika Glöckhofer, Jörg Hengster,
Markus Berger (signum|kom)

Anschrift für Herausgeber und Redaktion:
Haus der Landschaft
Alexander-von-Humboldt-Str. 4
53604 Bad Honnef
Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0
Telefax 0 22 24 / 77 07 77

E-mail: BGL@galabau.de
Internet: <http://www.galabau.de>

Verlag und Anzeigen:
signum|kom
Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln
Telefon 02 21 / 9 25 55 12
Telefax 02 21 / 9 25 55 13
Email: kontakt@signum-kom.de
Anzeigenleitung: Jörg Hengster
Layout: signum|kom
Druck: SZ-Offsetdruck Verlag,
Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 Sankt Augustin

Ab 1. Oktober 2001 gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 22. Die Zeitschrift erscheint monatlich.
Bezugspreis 36,- € inkl. Versandkosten und MwSt.
jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller
Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers
wieder.
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.
ISSN 1432-7953

Spannend für Privatkunden und Unternehmen

Neues Gesicht im Netz: www.galabau.de

Im Rahmen seiner GaLaBau-Werbekampagne hat der BGL auch seinen Internet-Auftritt neu gestaltet. Bei www.galabau.de wurden zwei neue Bereiche eingerichtet: einerseits für private Auftraggeber und andererseits für die Entscheider in Unternehmen. Sie können sich gezielt über die verschiedenen Arbeitsgebiete der Landschaftsgärtner informieren. Darüber hinaus sind viele Elemente aus der Werbekampagne und

attraktive Bilder von gestalteten Landschaften und Gärten übernommen worden, die so richtig Lust auf Grün machen.

Seit Beginn der Werbekampagne im Juni sind etwa



Lust auf Grün wecken die neu gestalteten Internetseiten galabau.de

25 Prozent mehr Zugriffe auf die GaLaBau-Seiten zu verzeichnen. Besonders häufig frequentieren die Surfer dabei diejenigen Seiten, auf denen sie gezielt nach GaLaBau-Betrieben in ihrer Nähe suchen können. Das ist ein sicheres Zei-

chen dafür, dass die Kampagne funktioniert und Aufträge generiert, die sich für die Landschaftsgärtner mittelfristig in Euro und Cent auszahlen werden.



Schon beim Start ein großer Erfolg

Mit der BAMAKA beim Telefonieren sparen

Wie schon in der September-Ausgabe berichtet, hat die BAMAKA AG für die Mitglieder der BGL-Landesverbände einen Rahmenvertrag mit T-Mobile, dem europäischen Marktführer im Bereich Mobilfunk, geschlossen. Die Reduzierung der monatlichen Kosten bei gleichzeitig optimalem Leistungsspektrum steht dabei im Vordergrund. In den vergangenen 6 Wochen hat sich schon eine Vielzahl von

Mitgliedern für diese günstige Möglichkeit des Telefonierens entschieden.

Aufgrund der sehr positiv anlaufenden Kooperation hat T-Mobile die Startaktion mit einem Guthaben von bis zu 50 € bis zum 30.11.02 verlängert.

„Mich freut besonders, dass die Umsetzung dieser Kooperation schnell und reibungslos funktioniert“, so der Vorstandsvorsitzende Karl Esser. Von

besonderer Bedeutung ist für Geschäftskunden die faire 1-Sekunden-Taktung, nach der die Gespräche abgerechnet werden, und der Kunde zahlt wirklich nur das, was er telefoniert. Darüber hinaus sind innovative Datendienste und Servicefunktionen ein immer bedeutend werdender Faktor bei der Wahl des Mobilfunkpartners. Auch hier ist T-Mobile etabliert.

Durch den Rahmenvertrag erhalten Mitglieder bis zu 40 % Rabatt auf den monatlichen Grundpreis. Durch die günstigeren Minutenpreise und die 1-Sekunden-Taktung ist eine weitere Ersparnis bei Gesprächskosten um bis zu 20 % nicht unüblich. Weitere ausgehandelte Sonderkonditionen sind z.B. der kostenlose Einzelverbindungs-nachweis, 20 % Rabatt auf Endgeräte, 20 % Rabatt auf Endgeräte sowie die Möglichkeit der Verknüpfung von Fest- und Mobilkommunikation zu besonders günstigen Konditionen.

Als abschließendes Highlight sei erwähnt, dass die Nutzung dieser Rahmenvertragskonditio-

nen auch möglich ist, wenn Mitglieder im Mobilfunk bereits gebunden sind. Nicht zuletzt die seit 01.11.02 mögliche Rufnummern-Übertragung bedeutet deutliche Vorteile für unsere Mitglieder, so der Vorstandsvorsitzende Karl Esser.

Genauere Informationen zu Preisen, Tarifen und Zeiten können Sie der Tabelle oder im gesicherten Bereich unter www.galabau.de entnehmen.

Die besonderen Vorteile im Überblick:

- ✓ Faire 1-Sekunden-Taktung und damit bis 20 % Kostenersparnis,
- ✓ bis zu 40 % Rabatt gegenüber Standardkonditionen,
- ✓ kostenloser Einzelverbindungs-nachweis,
- ✓ 20 % Rabatt auf Endgeräte,
- ✓ Gesprächsguthaben zusätzlich bis zu 50 € einmalig bis 30.11.2002.

Bei Interesse faxen Sie die kostenlose Fax-Hotline unter 0800-300 22 47 an. Sie werden umgehend zurückgerufen und detailliert informiert.



Die TDI Company Tarife auf einen Blick

	TDI Company 100	TDI Company 200	TDI Company 300
Einmaliger Dienstleistungspreis			
Mindestdauer des Vertrages	12 Mon. / 120 € Grundpreis	12 Mon. / 120 € Grundpreis	12 Mon. / 120 € Grundpreis
Taktung	1 Sek.	1 Sek.	1 Sek.
Mindestanzahl der Gespräche	0,32	0,34	0,37
Verbindungspreis Inland pro Minute			
TDI Company intern (versandfähig)	0,11 (monatlich)		
Verbindungspreis innerhalb eines Rahmenvertrages	0,11 (monatlich)		
Guthaben bei Company intern Verbindungen	0,000		
gerätübergreifend von TDI zu festgelegten Netzanlagen	0,000		
gerätübergreifend von TDI zu TDI	0,120		
TDI City (Internet zu TDI Company intern hochbitrat)	0,000		
Internetgespräche von TDI zu Festnetzanschlüssen mit der Ortswahl, in deren Bereich Sie das Gespräch beginnen	0,000		
gerätübergreifend	0,000		
National TDI zum Festnetz			
Sundtags-Zeit	0,000	0,320	0,340
Mothers-Zeit	0,000	0,170	0,170
TDI Premium			
TDI zum Festnetz (Fr. 20.00 – So. 24.00 Uhr)	0,000		
TDI zu TDI			
Sundtags-Zeit	0,000	0,300	0,300
Mothers-Zeit	0,000	0,170	0,170
TDI WiFi			
Zugriff auf Internet und spezielle Internet-Seiten	0,170		
Preis pro Nachricht im Inland			
Minutenpreis von TDI (max. 900 Zeichen)	0,000		
TDI zu TDI	0,000		
TDI zu DD, zu E-Plus, zu Mag. Telekom oder T-Mobile	0,170		

Alle Preise in € ohne MwSt.

Vorsorge gegen böse Überraschungen

Erst Wirtschaftsauskunft, dann Auftragsvergabe

Immer mehr Unternehmen und Privatpersonen in der Bundesrepublik geraten in Zahlungsschwierigkeiten.

Im ersten Halbjahr 2002 sind die Gesamtinsolvenzen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2001 um fast 43 Prozent auf 34.600 angestiegen, in Westdeutschland fast um 50 Prozent. Grund hierfür ist vor allem der starke Anstieg der Privatinsolvenzen.

Das sind Besorgnis erregende Zahlen. Insbesondere für Sie als Auftragnehmer ist es wichtig, mit solventen Auftraggebern zusammenzuarbeiten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für Ihre Existenzsicherung.

Sichern Sie sich Ihre Garten- und Landschaftsbau-Aufträge ab, indem Sie vor Auftragsannahme eine Wirtschaftsauskunft der Creditreform bei der

GaLaBau-Finanzservice GmbH anfordern. So können Sie sich vor eventuellen Forderungsausfällen schützen. Jeder GaLaBau-Betrieb kann die Hilfe einer Wirtschaftsauskunftei in Anspruch nehmen und somit auf eine professionelle Bonitätsbeurteilung zurückgreifen.

Als weiterer Service werden Ihre Kunden für die Dauer eines Jahres überwacht, so dass Sie auf einen aktuellen Kenntnisstand zurückgreifen können.

Ihre Anfrage bei der GaLaBau Finanzservice GmbH wird binnen 24 Stunden per Fax beantwortet. Die Kosten sind gering: Die Normalauskunft

kostet 24 Euro plus MwSt. Für Mitglieder der GBF-Zentralregulierung wird ein Sonderpreis von 12 Euro plus MwSt. berechnet.

Ein Anfrageformular finden Sie untenstehend. Einfach ausschneiden und faxen.

Formulare und nähere Auskünfte erhalten Sie aber auch bei der GaLaBau-Finanzservice GmbH, Frau Helga Kutsche, Tel 02224/918181, Fax 918182.



An die
GaLaBau-Finanzservice GmbH
Linzer Str. 21

53604 Bad Honnef

Telefax 0 22 24/918 182

Unsere Kd.-Nr. 103

ZR-Mitglied

_____ (falls vorhanden)

Auftraggeber/Rechnungsempfänger:

_____ Name

_____ Telefon/Fax

_____ Datum/Unterschrift

_____ Firmenstempel

Unter Anerkennung Ihrer Geschäftsbedingungen bestellen wir eine Creditreform-Normalauskunft

innerhalb von 24 Stunden per Fax zum Preis von 29 € zzgl. MwSt.

Achtung! Für Zentralregulierungs-Mitglieder zum Sonderpreis von 12 € zzgl. MwSt.

über: _____

(bitte genaue Firmierung, Anschrift mit Straße, PLZ und Ort, Telefonnummer)

Anfragegrund:

Geschäftsanbahnung

Bonitätsprüfung

Kreditlimit € _____

Achtung: Nur bei Erstanfrage ausfüllen!

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift: Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

Ein lebhaftes Treffen war sie auch dieses Jahr. Fünf Vorträge und über 1.000 Teilnehmer versprachen gute Diskussionen und manch frohes Wiedersehen.

Mediterranes Flair & grüne Gebäude

ÜBER THEMEN UND THESEN DER GALABAU 2002



Werner Raisch

Mediterrane Gärten

„Immer mehr Bauherren wünschen sich mediterrane Gärten. Oftmals ist aber das Machbare meilenweit entfernt von den Vorstellungen der Mittelmeerliebhaber.“ Mit diesen Worten führte Hanns-Jürgen Redeker in die Problematik mediterraner Hausgärten in Deutschland ein.

Was draußen funktioniert – nicht nur im Weinbauklima – und was im Wintergarten gefällt, darüber informierten Prof. Dirk Junker, FH-Lehrer in Osnabrück und Partner des Landschaftsarchitekturbüros IPL in Hamburg, sowie Maria Köchel, Pflanzenexpertin für mediterrane Innenraumbegrünung in Au/Hallertau.

Dirk Junker berichtet aus seiner Planungspraxis von zwei Gefahren bei der gestalterischen Umsetzung des Wunsches nach südlichem Ambiente in Gärten. Auf der einen Seite stünden Bauvorschriften,



Bis auf den letzten Platz gefüllt: die Fachvorträge



Prof. Dirk Junker

Regelwerke und Normen dem Wunsch nach mediterraner Unvollkommenheit entgegen. Auf der anderen Seite sei die Grenze zum Kitsch schnell überschritten. Junker stellt die Frage, ob bei uns nur ordentliche deutsche mediterrane Gärten entstehen können. Der Traum vom südlichen Flair sei

jedoch möglich, auch in einer Einfamilieniedlung, sofern man mit den Aspekten der Gestaltung sorgsam umgeht. Ziel ist die Interpretation des mediterranen Gartens, nicht die Kopie.

Maria Köchel sieht für den Garten- und Landschaftsbau drei Ansatzpunkte, um Hausgärten einen „mediterranen Kick“ zu verleihen:

Mit nicht winterharten Pflanzen, entweder im Wintergarten oder draußen als mobiles Grün, die im Winter in Überwinterungsräumen verbleiben müssen. Mit winterharten Pflanzen, die mediterran (z.B. Yucca filamentosa) oder gar tropisch (z.B. Aralia elata) wirken. Und mit Accessoires: mit einigen Impruneta-Kübeln, der richtigen Auswahl des Bodenbelages und der einen oder anderen

Skulptur können absolut mediterrane Stimmungen geschaffen werden. Die Pflanzen sind, wie übrigens auch in vielen Gärten südlich der Alpen, nebensächlich.

Dachbegrünung auf Wachstumskurs

Das Potenzial im Gründachmarkt ist noch lange nicht ausgeschöpft; es gebe überzeugende Argumente, so Werner Raisch, Vorsitzender des BGL-Arbeitskreises Dachbegrünung. Zuletzt habe das Elbe-Hochwasser deutlich gemacht, wie wichtig Flächenentsiegelungen sind.

Dr. Walter Kolb, Leiter der Abteilung Landespflege an der Bayerischen Landesanstalt für



Dr. Walter Kolb

Weinbau und Gartenbau Veitschöchheim, führt anhand von Versuchsergebnissen aus, dass Dachbegrünungen als wesentlicher Bestandteil einer dezentralen Behandlung von



Maria Köchel

Regenwasser angesehen werden können. Ihre bei den politischen Entscheidungsträgern leider noch weitgehend unbekanntesten Leistungen – die Verzögerung der Spitzenabflüsse und der Verdunstung von Nieder-



Prof. Dr. Stefan Roth-Kleyer

schlagswasser – eröffnen zahlreiche alternative Lösungen. Es wird deutlich, dass diese kostengünstiger und zudem ökologisch sinnvoller sind als konventionelle Bauweisen, bei der alle befestigten Flächen an die Kanalisation angeschlossen sind.

Zunehmend werden mineralische Stoffe aus dem Baustoffrecycling als Basis für Vegetation, Substrate und als Dränschicht Baustoffe eingesetzt, stellt Prof. Dr. Stephan Roth-Kleyer fest. Diese verfügten bei entsprechender Aufbereitung über günstige vegetations-technische Eigenschaften und bewähren sich zunehmend. Roth-Kleyer plädiert für einen geprüften, ökologisch und volkswirtschaftlich vertretbaren Einsatz von Recyclingstoffen.

Geschäftsfeld Innenraumbegrünung

Winfried Werner, Vorsitzender des BGL-Arbeitskreises Innenraumbegrünung, beschrieb einführnd die Innenraumbegrünung als wachsendes Arbeitsfeld für viele gärtnerische Unternehmen, was sowohl durch neue Entwicklungen und Richtlinien als auch durch ein hohes Maß an Unsicherheiten geprägt sei.

Um die neue Richtlinie für Planung, Ausführung und Pflege von Innenraumbegrünungen ging es im Referat von Dr. Karl-Heinz Kerstjens, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Garten- und Landschaftsbau und Friedhofsgärtnerei in Essen. Dabei sei zunächst die Zielformulierung geblieben, eine Innenraumbegrünung auf die Dauerhaftigkeit von zehn Jahren zu planen und anzulegen. Wünsche nach kürzeren Fristen wurden bewusst abgelehnt, um die Ziele für professionelle Begrüner und Kunden nicht zu verwässern. Ebenso wurde der Marktsituation mit einer Vielzahl von Mischsystemen Rechnung getragen durch die Unterscheidung von gepufferten und „ungepufferten“ Substraten.

Karl-Heinz Kerstjens ging weiter auf eine Vielzahl von Neuerungen ein, die es bei technischen Systemen, d.h. Gläsern, den Lampen, den Leuchten sowie den Heizungssystemen gab. Schließlich äußerte er die berechtigte Hoffnung, dass mit der Novelle der Innenraumbegrünungs-Richtlinie ein aktuelles Regelwerk zur Verfügung steht.

Mehr Licht für Pflanzen in Innenräumen forderte Dieter Jansen vom Hessischen Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Natur-

schutz. So muss eine der Pflanzenart bedarfsgerechte Lichtmenge zur Arterhaltung garantiert werden. Grundsätzlich gelte für Sonnenschutzgläser und -folien die Tatsache, dass nur in den Sommermonaten das natürliche Licht in ausreichender Menge zur Verfügung stehe. Bereits ab Ende August und bis Ende Mai liege Lichtmangel vor. Zuletzt zeigte Dieter Jansen anhand konkreter Fallbeispiele Fehler bei der Planung, Ausführung und Pflege von Innenraumbegrünungen auf.

Die auf Innenraumbegrünung spezialisierte Planerin Dr. Christine Volm aus Sindelfingen sieht oft Schwierigkeiten darin, bautechnische Gegebenheiten und Anforderungen mit den Ansprüchen und Eigenheiten von Pflanzen in Einklang zu bringen. In ihrem Vortrag wurden Kriterien genannt, die für eine langfristig funktionierende Innenraumbegrünung zu beachten sind.

Schwimnteiche – alles im Griff?

so lautete die gemeinsam mit der FLL und der DGfNB ausgerichtete Vortragsveranstaltung, zu der über 250 Zuhörer vom Präsidenten der DGfNB, Rainer Grafinger, begrüßt werden konnten. Schwimnteiche sind nicht nur im Privatgarten



Prof. Dr. Dirk Schoenen

im Trend, auch Kommunen haben sie als kostengünstige Alternative für die zu sanierenden, gechlorten Freibäder entdeckt. In Deutschland wurden seit 1998 schon 34 öffentliche Bäder zu naturnahen Badeteichen umgebaut, zahlreiche weitere sind in Planung.

Die Übertragung von Krankheitserregern beim Baden stand im Mittelpunkt des Referates von Professor Dr. Dirk Schoenen vom Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Bonn, der zugleich Mitglied des FLL-Arbeitskreises „Schwimm- und Badeteichanlagen“ und der Badewasserkommission des UBA ist. Dabei nannte er als Quelle für Krankheitserreger im Badewasser den Badenden selbst, Tiere, die sich im und im Umfeld des Wassers aufhalten, und die Einleitung von Abwässern. Die hygienischen und mikrobiologischen Anforderungen lassen sich noch nicht befriedigend beantworten, da entsprechende Erfahrungen fehlen. Um Rechtssicherheit zu geben, forderte Schoenen die baldige Verabschiedung entsprechender Regelungen.

Rechtsanwalt Reinhard Reimer von der Kanzlei Dittrich und Partner in Nürnberg sprach über die Verkehrssicherungspflicht an Teichen. Unter anderem ging Reimer auf die Befolgung der anerkannten Regeln der Technik als Messlatte für etwaige Haftungen ein.



Begegnung auf der GaLaBau: Monika Ferchland und Udo Majunke

Jürgen Spiller berichtete zum Schluss über die Erfahrungen, die seine Firma beim Umbau des konventionellen Felsenbades Pottenstein in einen Schwimmteich machte. Dabei galt es, in einem Jahr eine Gesamtwasserfläche von 1.630 qm herzustellen, wovon jeweils die Hälfte auf den Schwimmbereich bzw. auf den Regenerationsbereich entfällt. Bauherr und Betreiber des im Juni 2001 eröffneten neuen Bades ist die Stadt Pottenstein, die auch nach Abschluss der zweiten Badesaison hinsichtlich der Akzeptanz, der Wasserwerte und vor allem der Kosten sehr zufrieden ist.

Erfolg durch professionelle Baustellen-Logistik

Im Rahmen des Vortrages „Erfolg durch professionelle Baustellen-Logistik“ stellte Fred Kapella, Kapella Baustoffe GmbH, Berlin die Bedeutung einer optimierten Baustellenlogistik vor.

„Geld wird auf der Baustelle verdient – oder auch vernichtet.“ So hört man es immer wieder von Experten. Verantwortlich für eine erfolgreiche Baustelle ist in erster Linie die Produktivität. Hier liegen Rationalisierungspotenziale verborgen, die es ans Licht zu bringen gilt. Wie bei jeder Produktion ist ein planbarer Materialfluss existenziell notwendig. Allerdings unterscheiden sich die Anforderungen an die Ver- und Entsorgung im Baubereich deutlich von denen in der stationären industriellen Produktion: Die zeitliche Begrenztheit der Baudurchführung und ihr daraus folgender provisorischer Charakter, das Durchlaufen verschiedener Bauphasen und der wechselnde Materialbedarf sowie die Art der zu transportierenden Stoffe, ihre Herkunft und die notwendigen Umschlagverfahren haben zu einer eigenständigen Baustellen-

logistik geführt. Der Vortrag machte deutlich, dass sich die Probleme und Anforderungen im Baugewerbe nur geringfügig von den Problemen im Garten- und Landschaftsbau unterscheiden.

Die Beziehungen zwischen Baustoffindustrie, Händlern und den GaLaBau-Unternehmen sind hier von besonderer Bedeutung. Der Zulieferbereich wird gezwungen sein, Systemprodukte „just-in-time“ zur Verfügung zu stellen.

Anhand zahlreicher Praxisbeispiele wurde die Übertragbarkeit einer Baustellenlogistik aus dem Hoch- und Trockenbau auf den Garten- und Landschaftsbau verdeutlicht. Die Maßnahmen zur Gestaltung der Baustelle beinhalten dabei vor allem die auch für den Garten- und Landschaftsbau relevanten Aspekte der Ablaufoptimierung und Transportorganisation (Bündelung und Verkürzung von Beschaffungsketten; Einrichtung von Baumaterial) und der Baustellenvorbereitung.

Als Fazit des Vortrages ist festzuhalten: Der Garten- und Landschaftsbau kann aus der Anwendung der Baustellenlogistik im Baugewerbe vieles lernen. Wichtig ist dabei sicherlich die zunächst schrittweise Umsetzung einzelner Maßnahmen.



Fachexkursion während der GaLaBau 2002

Felsenbad in Pottenstein und

Es ist schon zur Tradition geworden, dass die GaLaBau-Exkursion in Zusammenarbeit mit dem ELCA-Arbeitskreis der Betriebe durchgeführt wird, um Landschaftsgärtnern aus ganz Europa einen Überblick über den hohen Standard landschaftsgärtnerischer Arbeit in Deutschland zu geben. Die Schwimmteichanlage des Felsenbades Pottenstein sowie die in Bauphase befindliche kleine Gartenschau in Roth standen dieses Jahr auf dem Exkursionsprogramm. Zuerst ging es nach Pottenstein.

Zur Finanzierung der Ge-

samtmaßnahme mit 2,1 Mio. Euro (brutto) erhielt die Stadt Pottenstein Zuwendungen und Zuschüsse in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Ein Besuch der Großbaustelle der regionalen Gartenschau 2003 in der mittelfränkischen Stadt Roth stand anschließend auf dem Besuchsprogramm. Entlang eines 4 km langen Rundweges wird die Natur an vielen Stellen wieder aufblühen. Das Leitmotiv von Roth: Weg von der reinen Blumenschau – hin zur maßgeschneiderten Stadtentwicklung.



Das Naturbad Pottenstein umfasst eine Gesamtwasserfläche von 1.630 qm, davon fallen 715 qm auf den bis zu 3,8 m tiefen Schwimmbereich. Zahlreiche Holzstege, eine Wasserbühne, die auch für kulturelle Ereignisse genutzt wird, die Liegewiesen und eine Cafeteria laden zum Verweilen ein.

Der Pflanzenfilter fasst 160 qm des insgesamt 815 qm großen Regenerationsbereiches. Über zwei Pumpen wird das Wasser in den Pflanzenfilter gefördert und über einen Bachlauf zurück in den Schwimmteich gelenkt.



Gartenschau in Roth



Das neu gestaltete Felsenbad Pottenstein in der Fränkischen Schweiz, das im Jahr 1926 eröffnet wurde. Wegen maroder Bausubstanz und schlechter Wasserqualität wurde es 1988 geschlossen. Weitere zehn Jahre später konnte auf Initiative eines Fördervereins mit der Sanierung der Jugendstil-Gebäude begonnen werden. Der Swimming-Teich wurde 2000 in Rekordzeit errichtet und am 1. Juni 2001 feierlich eröffnet. Die letzte Badesaison konnte mit schwarzen Zahlen abschließen.



Die Modellierungs- und Dichtungsarbeiten mit wasserundurchlässigem Material für den Garten-See in Roth erfolgten durch die GaLa-Bau Firma von Delius in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt der Stadt.



Großes Interesse am Betreibermodell des Felsenbades Pottenstein zeigten die internationalen Teilnehmer an der GaLaBau-Fachexkursion.



Der kleine Wasserlauf, ausgestattet als offene Rinne, wird gespeist vom ablaufenden Wasser des Spielplatzbereiches.



Schwarzer polierter chinesischer Granit prägt den Platz der Ruhe im Bambusgarten in Roth.

„Bauen mit Grün“ liegt im Zeitgeist, und das Bewusstsein verändert sich. Der ELCA-Präsident über die Konsequenzen und Chancen für die Branche.

GaLaBau 2002 wieder ein großer Erfolg

KOMMENTAR VON ANTOINE BERGER, PRÄSIDENT DER ELCA

Die internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume, die GaLaBau 2002, hat mit ihren umfassenden Angeboten wiederholt deutlich gemacht, dass „Bauen mit Grün“ im Zeitgeist liegt und auch in Zukunft Wachstum möglich ist. Dabei muss sich die Branche stets auf veränderte Rahmenbedingungen und neue Trends einstellen. Um die neuen Entwicklungen aufzuspüren, lohnte sich auch in diesem Jahr die Teilnahme am fachlichen Rahmenprogramm. So boten sich zahlreiche Anregungen für Landschaftsgärtner aus ganz Europa, die sich neue Zukunftsmärkte erschließen möchten. Es wurden Trends aufgezeigt, die im übrigen auch durch die BGL-Marktstudie für „Mehr Bauen mit Grün“ bestätigt wurden.

Der Trend zum eigenen Hausgarten ist ungebrochen. Gartengestaltung und Gartenarbeit gehören heute zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. Aufwendige Materialien vom Beton zum Naturstein, Licht und Wasser im Garten sind aktuelle Entwicklungen. Gärten müssen den Bedürfnissen der Familien angepasst werden. In Abhängigkeit vom Alter der Kinder und Eigentümer sind mehrfache Umbauten erforderlich. Die Kundenwünsche gehen eindeutig in Richtung „Freizeitgärten“. Manche wünschen Nutzgärten, andere wünschen sich Hobbygärten. Sonderformen stellen Blinden- und Behindertengärten, z.B. für Rollstuhlfahrer, dar.

In modernen Hausgärten fin-



Antoine Berger

det man Zierpflanzen, trittfeste Rasenmischungen und Blumen, aber auch mit Lauben, Terrassen, Wegen und Teichen bebaute Flächen.

Die Verbesserung der Strapazierfähigkeit von Rasenflächen ist neben der Optimierung und Vereinfachung der Pflegearbeiten vorrangiges Ziel.

Die Innenraumbegrünung hat in den vergangenen Jahren ständig an Bedeutung zugenommen. Bauherren lassen ihre Eingangshallen, Kantinen sowie Aufenthalts- und Kundenräume mit Pflanzen begrünen. Und auch im privaten Bereich hat die Innenraumbegrünung stark zugenommen.

Die Wachstumsbranche Innenraumbegrünung beschreibt derzeit einen Trend hin zu hochwertigen Materialien. Bei der Auswahl der Pflanzen und der Gefäße wird nach neuen Lösungen gesucht. Materialien wie Glas, Keramik oder Metall werden nachgefragt. Auch Wintergärten sind in. Bei den Pflanzen stehen Palmen und Bambus hoch im Kurs. Komplett gestaltete Innenlandschaften sind ganz

eindeutig im Kommen.

Seit den 60er Jahren ist in vielen Ländern Europas ein positiver Trend zur Begrünung von Bauwerken – insbesondere von Flachdächern – zu verzeichnen. Bei der Bevölkerung hat die Akzeptanz von Dachbegrünungen stark zugenommen. Steigende Trends zu Flachdachlösungen mit Dachbegrünungen sind auch in osteuropäischen Ländern zu beobachten. Eine Entwicklung der Dachbegrünung geht in Richtung extensive Begrünungsformen, und zwar hauptsächlich unter dem Aspekt „Schutz der Dachhaut“. Bei Intensivbegrünungen werden verstärkt und immer häufiger große Flächen begrünt.

Schwimmteiche erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Der Reiz ist das Baden in einem Becken ohne jegliche künstliche Wasseraufbereitung. In den letzten Jahren haben sich einige Firmen etabliert, die teilweise ein Jahrzehnt Erfahrung im Schwimmteichbau gesammelt haben. Die Idee des Schwimmteiches stammt ursprünglich aus Deutschland, sie wurde jedoch in Österreich weiter entwickelt und zur Blüte gebracht. Viele verschiedene Bauweisen und Systeme wurden entwickelt. Seit Mitte der 80er Jahre sind wahrscheinlich mehr als 3.000 Schwimmteiche konzipiert und errichtet worden.

Eine weitere Aufgabe für den Garten- und Landschaftsbau ist der Bau des vegetativen Lärmschutzes. Die Forderung, Lärmschutzwände an verkehrsreichen Straßen so unauffällig

wie möglich in die Landschaft zu integrieren, erfüllen besonders begrünte Lärmschutzwände.

Immer schwieriger wird es, Sportplätze neu zu errichten, da gesetzliche Auflagen wie z.B. Lärmschutzverordnungen einschränkend wirken. Dagegen wird die Renovierung bestehender Anlagen immer weiter fort entwickelt. Die Forderungen an einen funktionsgerechten Sportplatz haben in zahlreichen nationalen Normen und Regelwerken ihren Ausdruck gefunden. Spezialfirmen des Garten- und Landschaftsbaus verfügen über diese Erfahrungen.

Golf ist auf dem besten Wege, wenn auch kein Massensport, so doch ein Sport für viele zu werden. Und auch die Naturschützer stellen immer mehr fest, dass Golfplatzbau im Einklang mit der Natur und angepasst an die örtlichen Gegebenheiten in der Regel einen Gewinn für den Naturhaushalt darstellt. In Europa wurden zahlreiche landwirtschaftliche Flächen umgebaut. Golf und Naturschutz schließen sich nicht aus. Es bleibt spezialisierten Betrieben überlassen, die differenzierten Bodenmodellierungen durchzuführen und die ausgesuchten Gehölze und ökologischen Details richtig zu berücksichtigen.

Gängige Alternativen zu Beton- und Asphaltflächen sind ungebundene sowie wasserdurchlässige Beläge. Die Verringerung des Oberflächenabflusses kann erzielt werden durch die Herstellung von Versickerungsanlagen, Regenrückhalteeinrichtungen sowie durch Entsigelung befestigter Flächen. Das Thema Regenwasserversickerung geht den Garten- und Landschaftsbaubetrieb direkt an. Die Anlagen der dezentralen Regenwasserversickerung werden nämlich in privaten, halböffentlichen und öffentlichen Freiflächen – also im Aktionsraum der grünen Branche – gebaut.

Zunehmend spezialisieren

sich Firmen auf die Objektbetreuung, die weit über die bisherigen Hausverwaltungen hinausgeht. Ein Teil der erforderlichen Leistungen betrifft unser Arbeitsgebiet, ergänzt um den gesamten Reinigungs- und Schneeräumdienst in Außenanlagen, in großen Wohnanlagen, Verwaltungen, Behörden. Landschaftsgärtner werden sich mit einem Komplettservice für Außenanlagen einschließlich Reinigungsarbeiten und Schneeräumdiensten auseinandersetzen müssen.

Es sind Trends zu vielfältigen Breitensportaktivitäten festzustellen. Hochleistungssport ist dagegen auf dem Rückzug. Benötigt werden Freizeitanlagentypen wie Beach- und Volleyballfelder, Rollsportanlagen, Freeclimbinganlagen, Ferienanlagen mit umliegenden Wander- und Reitwegen, Golf-, Minigolf- oder Mountainbike-Anlagen. Anlagen zur speziellen Einzelnutzung werden vermehrt zu Multifunktionseinrichtungen umgebaut. Hiermit verbunden sind umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen. Indooranlagen, Center- oder Allwetterparks entwickeln sich vielerorts. Oft sind Erlebnisgärten, Parks oder Landschaften mit unterschiedlichen Grün-

anteilen, gestaltete Anlagen, stark animationsgeprägte Parks bis zu urlaubsartigen Aufenthalts- à la Disney angeschlossen.

Die Konsequenzen für unsere GaLaBau-Betriebe sind weitreichend. Aufträge, z.B. zum Bau eines Erlebnisparks Minigolfplatz, werden aus Gewährleistungsgründen als schlüsselfertiges Gesamtwerk an einen Unternehmer bzw. an eine speziell zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft vergeben. Diese haben in der Regel das Gesamtrisiko für die Freianlage zu tragen. Oft umfassen derartige Aufträge Innenraumbegrünungen gleich mit. Eingeschlossen sind neben allen GaLaBau-typischen Leistungen auch branchenfremde wie das Elektrowerk, der Stahlbau oder die Sicherheitstechnik.

Unternehmen müssen ihre Fähigkeiten und Stärken, ihre Strukturen, Möglichkeiten und Standorte sehr genau einschätzen. Gut ausgebildete, unternehmerisch denkende, risiko- und verantwortungsbewusste Unternehmer und ihre Mitarbeiter sind hierfür die beste Voraussetzung. Es gilt, sich mit entsprechender Flexibilität auf neue europäische Märkte einzustellen. 

Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner

Dank an die Sponsoren

Der Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner hat erstmals auf der GaLaBau einen neuen Rahmen gefunden und den Landschaftsgärtnern die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten bundesweit miteinander zu vergleichen.

Wir möchten uns bei den Sponsoren bedanken, die den Wettbewerb mit ihren Materialien unterstützt und dazu beigetragen haben, den Biber-Cup erfolgreich durchzuführen:

Natursteine: Glöckel Natursteinwerk GmbH, Im Schrandel 1, 91799 Langenaltheim.

Seltra, In der Au 14, 72622 Nürtingen

Pflastersteine: Frankenschotter, Hungerbachtal 1, 91757 Treutlingen Diefurt

Substrat: Vulkatec, Gewerbegebiet Pommerfeld, 56630 Kretz/Andernach


L-Steine: Südzement, Neubastr. 1, 97340 Marktbreit

Rollrasen: Horst Schwab GmbH, Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen

Bäume, Sträucher: Baumschule Lappen, BdS Gruppe Süd, Am Frauenwald, 84056 Rottenburg

Stauden, Sträucher: Bund deutscher Staudengärtner, Gruppe Süd, Am Frauenwald 1, 84056 Rottenburg

Werkzeuge: DEULA Bayern GmbH, Wippenhauser Str. 65, 85354 Freising

Schutzmatten: Hexagon GmbH, Gewebestr. 14, 04420 Markranstädt 

Anzeige

Steuertermine Dezember 2002

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer Lohnkirchensteuer Solidaritätszuschlag	November 2002	10. Dezember	16. Dezember
Umsatzsteuer	November 2002 ohne Fristverlängerung	10. Dezember	16. Dezember
Umsatzsteuer	November 2002 mit Fristverlängerung	10. Dezember	16. Dezember
Einkommensteuer Kirchensteuer	3. Quartal 2002	10. Dezember	16. Dezember
Körperschaftsteuer	3. Quartal 2002	10. Dezember	16. Dezember

**Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt!
Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks.**

Privatwirtschaftliche Betätigung der Kommunen

„Kommunale Familien“ fordern größere Freiräume

Nachdem die Rechtsprechungsänderung des BGH der Privatwirtschaft Nachteile hinsichtlich der gerichtlichen Abwehrmöglichkeiten rechtswidriger, privatwirtschaftlicher Aktivitäten der Kommunen beschert hat (Verbandsorgan 09/02, S. 18), geht die Gemeinschaft der „kommunalen Familie“, wie sich die Vertreter der verschiedenen Interessengemeinschaften nennen (Verband kommunaler Unternehmen VKU, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag usw.), zum Angriff über.

Zunächst wurde im März 2002 anlässlich der Erstellung eines neuen (zielgerichteten) Gutachtens auf einer Landespresskonferenz in Düsseldorf ein größerer Freiraum für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und konkret entsprechende Änderungen der Gemeindeordnung in Nordrhein-Westfalen gefordert. Im September 2002 wurde anlässlich des 64. Deutschen Juristentages (DJT) mit einer beispiellosen Arroganz und mit rechtswissenschaftlich mehr als fragwürdigen Argumenten und Auslegungen der europäischen und nationalen Gesetze der Angriff auf die Grundpfeiler der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland erweitert.

In der Abteilung öffentliches Recht des 64. DJT wurde die Problemstellung der staatlichen Möglichkeiten, sich eigenwirtschaftlich zu betätigen, d.h. als (öffentliche) Unternehmen am Marktgeschehen teilzunehmen, unter der Fragestellung „Empfiehl es sich, das Recht der öffentlichen Unternehmen im Spannungsfeld von öffentlichem Auftrag und Wettbewerb national und gemeinschaftsrechtlich

neu zu regeln?“ rechtswissenschaftlich diskutiert. Als Grundlage erstellte Professor Ehlers ein Gutachten. Drei weitere Referenten hielten entsprechend ergänzende Referate aus dem Blickwinkel der Privatwirtschaft, der staatlichen Vertreter (Bund, Länder, Städte und Gemeinden) und der Europäischen Kommission, die darüber hinaus jeweils Thesen zu dieser Fragestellung entwickelten.

Nach einer zweitägigen Diskussion wurden die verschiedenen Thesen, die u.a. die jeweilige Position der Vertreter der öffentlichen bzw. Unternehmen der Privatwirtschaft z.T. einseitig bevorzugten, von den zuständigen Gremien zusammengefasst, überarbeitet und zur Abstimmung gestellt.

Die Diskussion, an der auch Vertreter des BGL teilnahmen, war, bis auf wenige seriöse Diskutanten, die rechtswissenschaftliche Beiträge lieferten, eine Farce. Es wurden überwiegend keine Diskussionsbeiträge in freier Rede vorgetragen, sondern vorgefertigte z.T. juristisch bzw. wettbewerbsrechtlich falsche oder mehr als fragwürdige Statements vorgelesen, die an „politische Büttenreden“ erinnerten. Nur zwei Zitate aus den Vorträgen verdeutlichen dies. Einige Vertreter des Verbandes kommunaler Unternehmen sagten wörtlich: „Wir (die über 800 Stadtwerkeunternehmen in Deutschland) sind der wahre Mittelstand“ oder „Wir müssen vor dem drohenden Monopol der Privatwirtschaft geschützt werden“.

Da die Vertreter der öffentlichen Hand den stimmberechtigten Vertretern der Privatwirtschaft zahlenmäßig weit überlegen waren, mutierte die Veranstaltung in der Abteilung öffentliches Recht zu einer „Wahlwer-

beveranstaltung“ für öffentliche Unternehmen mit dem Ziel, eine Ausdehnung rechtlicher Rahmenbedingungen einer planwirtschaftlichen Staatswirtschaft als Ergebnis und Empfehlung des 64. DJT zu erreichen. Das ist auch gelungen.

Denn die Thesen, die zur Abstimmung gelangten und basisdemokratisch mit einfacher Mehrheit beschlossen wurden, empfahlen durchweg eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf europäischer und deutscher Ebene in diesem Sinne. Die Beurteilung der Veranstaltung und des Ergebnisses als Farce wird aus unserer Sicht auch dadurch unterstrichen, dass der Vorsitzende der öffentlichen Abteilung des 64. DJT, Professor Dolde, in seiner Schlussbewertung eindeutig Stellung bezog.

Rechtswissenschaftler, die außerhalb des Einflusses der Interessenvertreter standen, waren einmütig der Auffassung, dass Rechtsreferendare und Jurastudenten, die in ihren Staatsexamen Antworten in den Prüfungen im Sinne der Ergebnisse gegeben hätten, allesamt durchgefallen wären.

Als Resümee dieser Veranstaltung bleibt festzuhalten, die Privatwirtschaft und vor allem ihre vielen Interessenvertreter sollten zukünftig präsenter sein, damit Angriffe der staatswirtschaftlichen Interessenvertreter auf solchen Veranstaltungen eindeutig abgewehrt werden können.

Andernfalls ist zu befürchten, dass die zuständigen Gesetzgeber auf europäischer sowie nationaler Bundes- und Landesebene den Forderungen nachgeben und wir Schritt für Schritt weiter die Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft aufgeben und Planwirtschaft Platz greift.

Der Berufsstand des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus wird, wie seit Mitte der 90er Jahre, weiterhin konsequent alles daran setzen, diese


Entwicklung zu stoppen. Allein werden wir dies jedoch nicht erreichen können. Ein gutes Beispiel für die Möglichkeiten, branchenübergreifend im Konsens zu agieren, zeichnet sich im Bundesland Baden-Württemberg ab, wie der folgende Artikel beschreibt.

Aktionsbündnis gegen kommunale Planwirtschaft

Die zunehmende wirtschaftliche Betätigung der Kommunen steht auch im Mittelpunkt einer Initiative, die der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg zurzeit gemeinsam mit dem Bund der Selbständigen und anderen Verbänden organisiert. Dabei stehen das kommunale Wirtschaftsrecht und auch das neue Mittelstandsförderungsgesetz im Kreuzfeuer.

Die Kommunen weiten in Form von Eigenbetrieben, scheinprivatisierten Unternehmen und in kommunalen Beschäftigungsgesellschaften ihre wirtschaftlichen Aktivitäten zunehmend aus. Dabei treten sie auch in Konkurrenz zu den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus und verzerren den Wettbewerb. Kommunale Betriebe können die vielfältigen Vorteile der hinter ihnen stehenden Städte und Gemeinden nutzen. Sie können sich gegen mögliche Risiken des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs besser absichern als selbstständige Unternehmen. Gleichzeitig besteht oft eine Quersubventionierung aus profitablen Bereichen wie z.B. der Stromwirtschaft.

Durch die kommunale Konkurrenz gehen dem Garten- und Landschaftsbau für das Überleben dringend notwendige Aufträge verloren. Die Folge ist unter anderem ein Abbau von Arbeitsplätzen und ein Rückgang der Gewerbesteuerzahlungen.

Weitere Einzelbeispiele sollen helfen, der Politik die Problematik zu verdeutlichen. 

Betriebliche und private Altersvorsorge

BGL & Allianz entwickeln die „GaLaBau-Rente“

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau hat zusammen mit der Allianz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen ein Vorsorgekonzept mit innovativen Produkten für die betriebliche und private Altersvorsorge entwickelt: die GaLaBau-Rente. Das Konzept beinhaltet Produkte für die betriebliche und private Altersvorsorge sowie für eine Berufsunfähigkeitsabsicherung.

Dieses branchenspezifische Angebot war notwendig geworden, da die Rentenreform seit dem 1. Januar 2002 die Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung gekürzt hat. Dadurch ist für die Arbeitnehmer eine Versorgungslücke entstanden. Gleichzeitig hatte der Gesetzgeber einen gesetzlichen Rechtsanspruch für Arbeitnehmer auf Entgeltumwandlung im Rahmen des Betriebsrentengesetzes verankert und einen Rechtsanspruch auf die sogenannte "Riesterfähigkeit" einer betrieblichen/privaten Altersvorsorge geschaffen.

Mit dem GaLaBau-Vorsorgekonzept ist sichergestellt, dass eine Geltendmachung solcher Ansprüche der Arbeitnehmer befriedigt werden kann. Da zudem die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine mögliche Berufsunfähigkeit von Arbeitnehmern vom Gesetzgeber verschlechtert wurden, wurde in das GaLaBau-Vorsorgekonzept auch eine private Risikoversorge für den Fall der Berufsunfähigkeit sowie eine Hinterbliebenenvorsorge zu günstigen Konditionen integriert.

Das Konzept sieht vor, klar zwischen betrieblicher Altersvorsorge und arbeitgebergestützter Privatvorsorge zu trennen und alternativ die Absicherung zur Berufsunfähigkeit/

Hinterbliebenenvorsorge zusätzlich abschließen zu können.

Betriebliche Altersvorsorge

Für den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge ist die Allianz-Pensionskasse vorgesehen. Diese Pensionskasse bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mit ihrem Arbeitgeber eine Entgeltumwandlung zu vereinbaren. Ein Teil des Gehalts wird dann nicht ausgezahlt, sondern fließt in die Pensionskasse. Der Arbeitgeber ist Versicherungsnehmer, versicherte Person ist der Arbeitnehmer, der eine entsprechende Zusage auf Versicherungsleistungen erhält. Im Falle des Rentenbezugs wird diese betriebliche Altersvorsorge von der Pensionskasse an den Arbeitgeber direkt ausgezahlt.

Der Vorteil der Pensionskasse ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Beiträge steuer- und bis 2008 auch sozialversicherungsfrei in die Pensionskasse einzahlen können, und zwar bis zu 4 % der jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung (im Jahr 2002 maximal 2.106 Euro jährlich). Will jemand mehr einzahlen, besteht für den übersteigenden Anteil die Möglichkeit der Lohnsteuerpauschalierung nach § 40 b Einkommensteuergesetz (EStG).

Die Beitragszahlung in die Pensionskasse wird monatlich oder jährlich vorgenommen. Mit der Allianz wurden folgende Staffellungen vereinbart:

Monatsbeitrag	Jahresbeitrag
45 €	540 €
60 €	720 €
80 €	960 €
100 €	1.200 €
> 1.200 € bis 4 % der jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze	

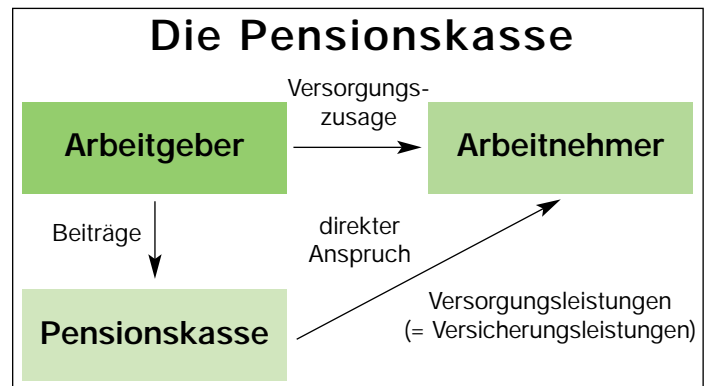
Die individuelle Festlegung der Beitragshöhe wird bei Abschluss der einzelnen Versicherungen aus diesen Beitragsstufen ausgewählt und festgelegt, ist jedoch jederzeit veränderbar.

Ausnahmsweise ist in der Pensionskasse auch eine Riesterförderung möglich. Damit ist sichergestellt, dass alle Mitgliedsbetriebe den gesetzlichen Ansprüchen aus der Rentenreform entsprechen können. Die Riesterförderung über die betriebliche Altersvorsorge durch die Allianz-Pensionskasse sollte jedoch nur in besonderen Aus-

GaLaBau-Vorsorgekonzept einen arbeitgebergestützten Rahmenvertrag. Die sogenannte "Riesterförderung" im privaten Bereich anzusiedeln, bietet vor allem zwei Vorteile:

1. Im Privatbereich kann auch der Ehepartner mitversichert werden.
2. In der Rentenbezugsphase spart der Arbeitnehmer die Krankenversicherungsbeiträge für diese Betriebsrente.

Darüber hinaus kann ein im privaten Bereich abgeschlossener Vorsorgevertrag auch zur Finanzierung von Wohneigen-



nahmefällen vereinbart werden, da damit ein hoher Verwaltungs- und Kostenaufwand verbunden ist. Deshalb sollte der Arbeitgeber, der von einem Arbeitnehmer mit dem Anspruch konfrontiert wird, eine riesterfähige betriebliche Altersvorsorge durchzuführen, den Arbeitnehmer auf die Alternative der privaten Altersvorsorge verweisen, die auch für ihn zusätzliche Vorteile bietet. Diese werden im folgenden erläutert.

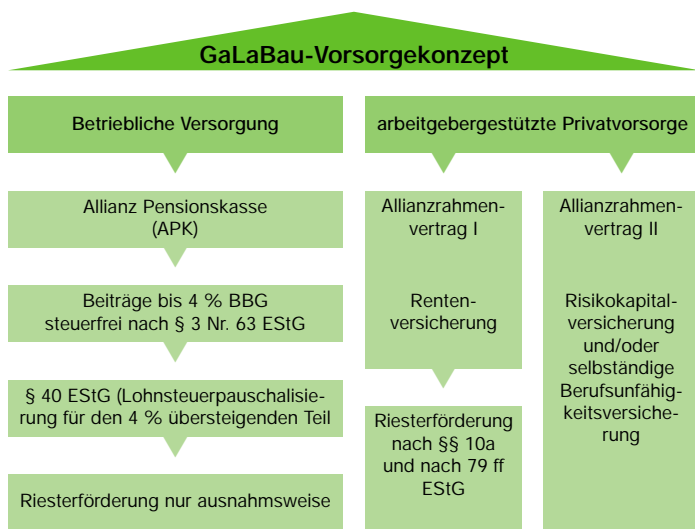
Private Altersvorsorge

Neben der betrieblichen Altersvorsorge bietet das Altersvorsorgekonzept auch noch arbeitgebergestützte Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge. Die durch die Gesetzesreform entstandene Versorgungslücke kann durch die private Vorsorge mit staatlicher Förderung (Zulage bzw. Sonderausgabenabzug) aufgefüllt werden. Hierfür bietet das

tum eingesetzt werden; außerdem ist sie bei einem Arbeitgeberwechsel unproblematisch übertragbar. Die Form der arbeitgebergestützten Privatvorsorge ermöglicht es, günstige Rahmenvertragskonditionen in Anspruch zu nehmen, die nur für Beschäftigte in den Mitgliedsbetrieben der Landesverbände gewährt werden.

Berufsunfähigkeitsversicherung / Hinterbliebenenvorsorge

Als weiterer Baustein des GaLaBau-Vorsorgekonzepts ist eine Berufsunfähigkeitsversicherung und eine Hinterbliebenenvorsorge vorgesehen. Auch hier liegt der Vorteil für die Beschäftigten im GaLaBau in den günstigen Rahmenvertragskonditionen, die unter anderem eine vereinfachte Gesundheitsprüfung für die Arbeitnehmer vorsieht, sowie eine Risikolebensversicherung in Höhe von



alternativ 15.000, 30.000 oder 50.000 Euro.

Für das GaLaBau-Vorsorgekonzept wurde die Allianz als starker und verlässlicher Partner ausgewählt, da sie seit Jahren äußerst erfolgreich die betriebliche und private Altersvorsorge großer Unternehmen

sowie vieler Firmen, Einrichtungen und Institutionen betreut. Als international bedeutender Vermögensanleger mit einem Anlagevolumen von über 800 Mrd. Euro sowie ausgezeichneten Bewertungsreserven verfügt die Allianz bundesweit über eine effektive Infrastruktur hin-

sichtlich der notwendigen Beratung in jedem Einzelfall, so dass sie der ideale Partner für unsere Branche ist.


Einzelberatung notwendig

Es ist für jeden Arbeitgeber und vor allem für jeden Arbeitnehmer unabdingbar, sich ausreichend über die Rahmenbedingungen beraten zu lassen, bevor eine Entscheidung zur betrieblichen oder privaten Altersvorsorge bzw. einer Berufsunfähigkeitsversicherung und/oder Hinterbliebenenvorsorge getroffen wird.

Das GaLaBau-Vorsorgekonzept sieht keinen Zwang zum Abschluss der angebotenen Produkte vor und beinhaltet für Arbeitgeber auch keine Verpflichtung, zusätzliche Zahlungen zu leisten. Freiwillige Leistungen sind jederzeit möglich.

Da die Tarifverträge des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus bisher keine Öff-

nungsklauseln für Entgeltumwandlungen beinhalten, ist für Gewerkschaftsmitglieder eine betriebliche Altersvorsorge mit Ausnahme übertariflicher Zahlung oder Weihnachtsgeld (das ja tariflich auch nicht geregelt ist) zur Zeit nicht möglich. Für diesen Personenkreis steht die private Altersvorsorge mit den günstigen Konditionen aus den Rahmentarifverträgen als Alternative zur Verfügung.

Die Landesverbände werden mit der Allianz Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber durchführen, auf denen alle Fragen zu den angebotenen Produkten behandelt werden können. Darüber hinaus stehen landesweit alle Berater der Allianz, der Dresdner Bank oder Versicherungsmakler, die Allianz-Produkte vertreiben (wie AON Jauch & Hübner oder Vohrer) für die Einzelberatung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor Ort zur Verfügung. 

Geänderte Regeln und ein neues Formular

Unfallanzeige neu gefasst und vereinfacht

Seit 1. August 2002 ist der bisherige Vordruck für die Unfallanzeige durch ein neues Formular ersetzt worden. Grundlage der Neufassung ist die Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung vom 23. Januar 2002.

Mit der Unfallanzeige hat der Unternehmer Unfälle von Versicherten anzuzeigen, wenn diese getötet wurden oder aufgrund von Verletzungen länger als drei Tage arbeitsunfähig sind. Das neue Formular wurde um einige Felder reduziert. So entfallen künftig die Angaben zum Familienstand und zur Zahl der Kinder.

Die Unfallanzeige war bisher vom Sicherheitsbeauftragten mit zu unterzeichnen. Jetzt wird verlangt, dass der Unternehmer

die Sicherheitsfachkraft oder den Mitarbeiter eines Sicherheitstechnischen Dienstes sowie den Betriebsarzt über jede Unfallanzeige in Kenntnis zu setzen hat. Einer Mitunterzeichnung bedarf es nicht mehr.

Nicht geändert hat sich hingegen die Pflicht des Unternehmers, bei Unfällen in Unternehmen mit Beschäftigten eine Durchschrift der Anzeige der für den Arbeitsschutz zuständigen Landesbehörde, das ist je nach Bundesland das Staatliche Amt für Arbeitsschutz oder die Gewerbeaufsicht, zu übersenden.

Neu ist auch die Regelung, dass Unternehmer die Versicherten auf ihr Recht hinzuweisen haben, dass sie eine Kopie der Anzeige verlangen können. Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft empfiehlt ihren

Mitgliedern, dem Unfallverletzten generell eine Durchschrift oder eine Fotokopie der Unfallanzeige auszuhändigen. In Folge der Neugestaltung der Unfallanzeige wurden auch die dazugehörigen Erläuterungen überarbeitet.


Die neue Unfallanzeige kann im Internet unter „www.lsv-gartenbau.de/Gartenbau-BG/Formulare“ aufgerufen, online ausgefüllt und ausgedruckt werden, und sie steht auch auf der neu aufgelegten CD-ROM der Sozialversicherungsträger des Gartenbaus „Alles unter einem Dach“ als Druckvorlage zur Verfügung.

Die Berufsgenossenschaft kann selbstverständlich den Mitgliedsunternehmen auf Anforderung Einzelexemplare übersenden. In Blockform werden die Unfallverhütungsvorschriften aber nicht mehr bereit gehalten. Der letzten Ausgabe GUTER RAT 03/02 liegt ein Exemplar der neuen Unfallanzeige bei. Es kann für die

Unternehmen auch als Fotokopievorlage zur Herstellung weiterer Vordrucke dienen.

Meldefristen beachten!

Der Berufsgenossenschaft ist jeder Unfall zu melden, bei dem eine im Unternehmen tätige Person verstirbt oder so schwer verletzt wird, dass sie für mindestens drei Tage arbeitsunfähig ist. Meldepflichtig ist der Unternehmer. Er hat hierfür den Vordruck „Unfallanzeige“ zu verwenden.

Die Anzeige unter Verwendung dieses Vordrucks hat innerhalb von drei Tagen zu erfolgen, nachdem der Unternehmer von dem Ereignis Kenntnis erhalten hat. Bei einem schweren Unfall – selbstverständlich auch bei einem mit tödlicher Folge – ist zusätzlich eine sofortige, am besten telefonische Benachrichtigung der Berufsgenossenschaft vorgeschrieben. 

Anmerkungen des Auswertungsteams

Betriebsvergleich 2001: Erkenntnisse & Tipps

Liebe GaLaBau-Betriebe,

aufgrund des immer strengeren Wettbewerbes und restriktiveren Bankverhaltens war es so wichtig wie nie zuvor, Ihnen mit dem Betriebsvergleich wieder aussagefähige Daten zu liefern. Selbst wenn Basel II inzwischen bis zum Jahr 2006 offiziell ausgesetzt wurde, gehört es de facto inzwischen längst zum Instrumentarium nicht nur der Großbanken, sondern auch Ihrer Volksbank oder Sparkasse.

Um im gesamten Baubereich auch nur eine einigermaßen brauchbare Note zu erhalten, genügt nicht mehr alleine fachliches Wissen, sondern der betriebswirtschaftlich denkende Unternehmer ist gefragt. Wenn der Betrieb beispielsweise Investitionsdarlehen benötigt, muss er der Bank seine Zahlen verkaufen und entsprechende Planrechnungen vorlegen können. Aber selbst wenn er ausnahmsweise in der glücklichen Lage ist, die Bank nicht dauernd zu benötigen, muss jedes Unternehmen und jeder Unternehmer seine eigenen Zahlen aktuell parat haben, lesen und bewerten können.

Der ausgefüllte Fragebogen zum Betriebsvergleich verdeutlicht leider, dass dies oft nicht der Fall ist. Hier nur einige immer wiederkehrende Beispiele:

Viele Unternehmer können die Fragen, ob die für das Ergebnis häufig wichtigen Bestandsveränderungen halbfertiger Leistungen sowie Abschreibungen bereits in den Zahlen enthalten sind, nicht richtig beantworten. Befassen Sie sich bitte damit, die Bank will es auch wissen, denn das tatsächliche Ergebnis kann sich dadurch stark verschieben. Bankverhandlungen sind schon häufig wegen Unsicherheiten bei solchen Fragen gescheitert.

Unverständlich ist auch, dass häufig die produktiven Baustellenstunden nicht bekannt sind oder überhaupt nicht zu der angegebenen durchschnittlichen jährlichen Beschäftigtenzahl auf der Baustelle passen. Dies sind aber Ihre wichtigsten Daten, um die Arbeitsproduktivität zu kontrollieren. Unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität führt zwangsläufig zu Verlusten.

Um das Gesamtergebnis des Betriebsvergleiches nicht zu verfälschen und Ihnen auch für Ihre Betriebsführung brauchbare Zahlen zu liefern, gleichen wir folgende Daten miteinander ab:

1. Betriebsergebnis
2. WPK-Wert (Wertschöpfung zu Personalkosten)
3. Leistung pro Baustellenstunde
4. Jahresleistung pro Baustellenkraft plus Subunternehmerkraft
5. Geleistete Baustellenstunden pro eigener gewerblicher Arbeitskraft

Ergeben sich dabei gravierende Ungereimtheiten, modifizieren wir die Daten aufgrund unserer praktischen und betriebswirtschaftlichen Erfahrungen.

Ein weiteres Thema stellen in diesem Zusammenhang die Subunternehmerstunden dar, die nur wenige Unternehmer einigermaßen exakt kennen. Auch diese sollten aber zumindest geschätzt werden können, da sonst u. a. die Beurteilung der Arbeitsproduktivität eigener Baustellenkräfte fast unmöglich wird.

Aufgrund der zuvor aufgeführten fünf Punkte zuzüglich der angefallenen Subunternehmerkosten versuchen wir deshalb die geleisteten Stunden und somit auch die Anzahl

der durchschnittlich beschäftigten Subunternehmerkräfte zurückzurechnen. Allerdings wissen wir dabei natürlich nicht, inwieweit die Subunternehmer auch Material und Gerät mit einbrachten.

Leider ist einigen Einzelunternehmern immer noch nicht der Sinn kalkulatorischer Kosten klar. Um das Einzelunternehmen mit der GmbH vergleichbar zu machen, muss dem Unternehmer für seine Tätigkeit selbstverständlich ein angemessener vergleichbarer Betrag zugestanden werden. Ein Dritter würde ja auch nicht solche Leistungen kostenlos erbringen. Erst nach Abzug dieses kalkulatorischen Unternehmerlohnes ergibt sich ein vergleichbares betriebswirtschaftliches Ergebnis.

Wir errechnen seit dem vorigen Jahr anstatt der Eigenkapitalrentabilität die Gesamtkapitalrentabilität, da das Eigenkapital oft falsch angegeben wurde. Das Gesamtkapital ist hingegen leicht aus der Bilanz abzulesen. Es stellt nämlich die Bilanzsumme auf der Passivseite dar (identisch mit der Aktivseite). Damit sich u. a. Darlehen lohnen, muss der errechnete Prozentsatz über dem durchschnittlich zu zahlenden Bankzinssatz liegen. Sonst arbeiten Sie mehr für die Bank als für sich selbst, was wohl nicht sehr erstrebenswert ist.

Es kann kein Zufall sein, dass Unternehmen mit schlecht aufbereiteten Unterlagen häufig auch unzureichende Betriebsergebnisse aufweisen.

Ein Wort zum Schluss: Der Betriebsvergleich erfordert von unserem inzwischen sehr gut eingespielten Team viel Engagement und Zeitaufwand. Wir wissen, dass der Umgang mit betriebswirtschaftlichen Zahlen immer wichtiger wird, und wollen deshalb wertvolle Hilfestellung leisten. Es stimmt uns



dann schon nachdenklich, wenn wir den Eindruck gewinnen, mancher Unternehmer meint uns mit der Teilnahme einen Gefallen zu tun. Leider wird diese Meinung noch von einigen Steuerberatern gestärkt. Der größte Teil der Steuerberater sieht jedoch in den Auswertungen eine wertvolle Hilfe für die Betriebe.

Bis zum Betriebsvergleich 2002!

Ihr Auswertungsteam



Anzeige _____

GaLaBau-Weihnachten

**Kein Mensch denkt jetzt an Eis,
Winter und Schnee ...**

**... doch bald ist es wieder
so weit - es weihnachtet
weit und breit!**



Bevor der vorweihnachtliche Trubel beginnt und Sie fröstelnd durch die Einkaufsstraßen ziehen, bietet Ihnen die GBS das passende Präsent für Ihre Geschäftsfreunde und Kunden, als „Danke-schön“ für die Mitarbeiter, oder ... Sie machen sich selbst eine Freude ... mit der **GaLaBau-Jacke „black in black“**. Wenn die Jacke(n) noch vor Weihnachten bei Ihnen eintreffen soll(en), muss Ihre Bestellung bis spätestens **13.12.2002** bei der GBS vorliegen. Die erste Auslieferung erfolgt ab der **49. KW 2002**.

Bestellen Sie noch heute

– am besten per Fax –
damit Sie nachher nicht doch in letzter Minute, kurz vor Ladenschluss, durch die Geschäfte hetzen oder, noch schlimmer, mit leeren Händen dastehen! Alle Preise verstehen sich zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versandkosten und solange der Vorrat reicht. Lieferung erfolgt auf der Grundlage unserer Lieferbedingungen.

GaLaBau Jacke „black in black“

Hochmodisches Design, schwarz, 100 % hochwertiges Oxford-Nylon, stark wind- und wasserabweisend, verstellbare Ärmelbündchen mit Schneefang, durchgehender Reißverschluss, verlängertes Rückenteil, Reißverschluss-Innentasche und -Handytasche, Innenfutter und Wattierung 100 % Polyester. Signum und Slogan hochwertig gestickt in Jackenfarbe, sehr dezent auf linker Brustseite. Größen von S-XXL.

▶ Im neuen GaLaBau-Werbemittel-Katalog finden Sie noch viele weitere Anregungen!

▶ Oder Sie verschenken dieses Jahr mal etwas Nützliches? Der Katalog „GaLaBau-Berufskleidung 2002“ bietet Ihnen viele Möglichkeiten!



Größe	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
S	07.65	€/Stück	51,70	50,00	48,00
M	07.66				
L	07.67				
XL	07.68				
XXL	07.69				

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
53602 Bad Honnef

Fax: 02224 / 77 07 77

Absender / Lieferanschrift:

Datum / Unterschrift:

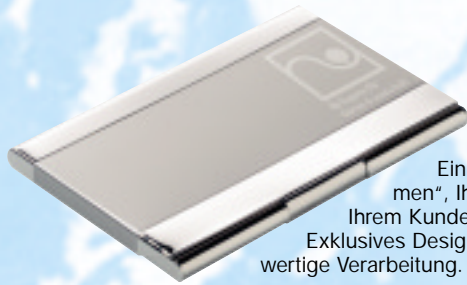
Bestellschein „Weihnachtsaktion 2002“

Artikel	Art.Nr.	Größe	€/ Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau Jacke „black in black“	07.65	S			
GaLaBau Jacke „black in black“	07.66	M			
GaLaBau Jacke „black in black“	07.67	L			
GaLaBau Jacke „black in black“	07.68	XL			
GaLaBau Jacke „black in black“	07.69	XXL			

Ges. Bestellsumme

Wachstumsaktion 2002

Noch ein paar glänzende Ideen für Weihnachtspräsente



Visitenkarten-Box GaLaBau

Ein stilvoller „Rahmen“, Ihre Visitenkarte Ihrem Kunden zu überreichen. Exklusives Design, Metall, hochwertige Verarbeitung.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.42	€/Stück	6,70	6,50	6,20



GaLaBau-Taschentuch

Im richtigen Moment unentbehrlich – Papiertaschentücher im Design der GaLaBau-Werbekampagne. Aufmerksamkeit bei jedem Nieser – garantiert. Ein Give-away für jede Veranstaltung – zu einem Preis, der stimmt.

Art.Nr.	Bestellmenge	60	ab 120	ab 240
07.54	€/Stück	0,53	0,51	0,49



GaLaBau-Schlüsselanhänger

Die endgültige Antwort auf die Frage, wohin mit den Schlüsseln ... dekorativ + funktionell. Exklusiver Design-Schlüsselanhänger aus Metall.

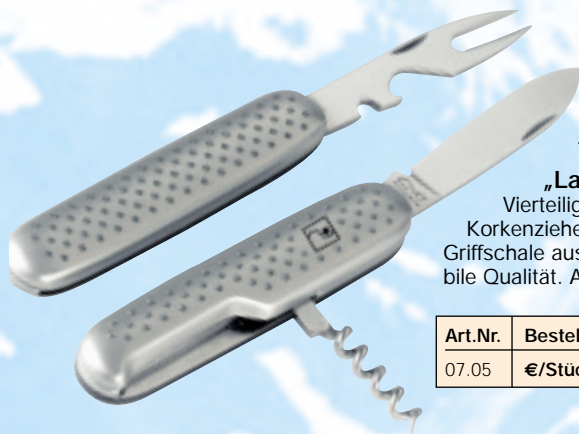
Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.44	€/Stück	5,10	4,90	4,50

GaLaBau-Armbanduhr „Classic“

Künstlerisch gestaltetes Ziffernblatt, Quarzwerk mit Analoganzeige, edle Optik durch mattiertes Metallgehäuse, Armband in feinem Wildleder.



Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.40	€/Stück	27,80	25,10	23,50



Taschenmesser

„Landschaftsgärtner“

Viertellig, große und kleine Klinge, Korkezieher, Säge mit Kapselheber. Griffschale aus Holz. hochwertige stabile Qualität. Alle Teile rostfrei.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.05	€/Stück	21,80	20,40	19,20



GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
53602 Bad Honnef

Fax: 02224 / 77 07 77

Absender / Lieferanschrift:

.....
.....

Datum / Unterschrift:

.....

Bestellschein „Weihnachtsaktion 2002“

Artikel	Art.Nr.	€/Stück	Anzahl	Gesamt €
Visitenkartenbox	07.42			
GaLaBau-Armbanduhr „Classic“	07.40			
GaLaBau-Schlüsselanhänger	07.44			
Taschenmesser „Landschaftsgärtner“	07.05			
GaLaBau-Taschentuch	07.54			

Ges. Bestellsumme

Jubiläum in Gütersloh-Isselhorst

45 Jahre, 120 Gärtner/innen und 1 großes Fest

Helmut Lütkemeyer hatte gerufen, und (fast) alle kamen. Schließlich gab es 45 Jahre „Lütkemeyer Garten & Landschaftsbau“ zu feiern. Geladen waren auch sämtliche ehemaligen Lehrlinge und Auszubildenden, die natürlich inzwischen in alle Winde verstreut leben. Doch es schafften immerhin die Hälfte von 120, an die Stätte der Lehre zurückzukehren. Nicht nehmen ließen es sich außerdem Vertreter der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe und der Wilhelm-Norrmann-Berufsschule, zum Jubiläum zu gratulieren – und kräftig mitzufeiern.


So wurde es eine ausgelassene Feier im festlich geschmückten Gewächshaus. Einer der Höhepunkte: Der allererste Lehrling (von 1958), Jürgen Zwoch-Bork, heute Diplomingenieur, erzählte in einer launigen Ansprache die Entwicklung seines damals noch winzigen Ausbildungsbetriebes. Dieser hat sich inzwischen vergrößert – heute beschäftigt die Firma 65 Mitarbeiter/innen und sechs bis acht Auszubildende.

Die Geschichte Helmut Lütkemeyers im elterlichen Betrieb begann 1957: Der Sohn hatte die Gärtnerei übernommen und rasch um Landschaftsbau und



Gruppenbild mit Chef: Helmut Lütkemeyer inmitten der Festgesellschaft

Gartengestaltung erweitert. Natürlich ging das alles nicht ohne die Familie: Ehefrau Annelore übernahm von Beginn an die Verantwortung für das Kaufmännische. Später kam Sohn Roland dazu, der seit 1994 das ganze Unternehmen leitet. Und auch bei Roland Lütkemeyer spielt die Ehefrau eine gewich-

tige Rolle: Sie führt Regie über Marketing und Werbung für den ganzen Betrieb, der immerhin drei eigenständige Abteilungen umfasst: Landschaftsbau – öffentliche und gewerbliche Grünanlagen; Gärtner von Eden – Hausgärten und private Objekte und Projekt & Service – Pflege und Dienstleistungen. 

Seminare der Landesverbände

Der Landesverband Sachsen des BGL, die FLH und die Akademie für Landschaftsbau bieten unten stehende Seminare an. Die Teilnahme an den Seminaren ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Allerdings können Interessierte der höheren Zielgruppe teilnehmen. In der Lehrgangsg Gebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

(M) = Preis f. Mitglieder, (N) = Preis f. Nichtmitglieder
(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende
Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich.

- Förderverein Landschaftsbau Hochschulen (FLH)
Fax (0 40) 34 48 77
- Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH
Fax (0 81 61) 48 78 48
- LV Sachsen
Fax (03 52 04) 4 43 52

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
Zielgruppe 1: Unternehmer / Geschäftsführer			
02.-06.12.2002	Praktischer Betriebswirt Landschaftsbau - Kurs 1	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	565,00 € (M)
4.12.2002	Erstellen von fachgerechten Ausschreibungen	LV Sachsen	150,00 € (M)
5.12.2002	Vergabe von Bauleistungen	LV Sachsen	150,00 € (M)
13.12.2002	Werbung im Landschaftsbau Zielgruppe: Privatkunden	FLH	150,00 € (M) 130,00 € (N)
17.1.2003	Grünpflegemanagement: Qualitätsanforderungen	FLH	150,00 € (M) 130,00 € (N)
31.1.-1.2.2003	Regenwasserversickerung: nach aktuellen Richtlinien	FLH	150,00 € (M) 130,00 € (N)
14.-15.2.2003	Kostenfaktor Stadtbäume unzureichende Pflege ...	FLH	245,00 € (M) 265,00 € (N)
19.2.2003	Methoden der Angebotskalkulation	FLH	130,00 € (M) 150,00 € (N)

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
21.02.2003	Organisation und Selbstmanagement verbessern	FLH	130,00 € (M) 150,00 € (N)
28.2.2003	Funktionalausschreibungen – ein Markt für den GaLaBau?	FLH	130,00 € (M) 150,00 € (N)
14.-15.03.2003	Erfolgreiche Angebotserstellung im GaLaBau	FLH	245,00 € (M) 265,00 € (N)
21.03.2003	Aktuelle Normen und Richtlinien	FLH	130,00 € (M) 150,00 € (N)
Zielgruppe 2: Bauleiter / technische Betriebsleiter			
31.01.-01.02.03	Regenwasserversickerung nach aktuellen Richtlinien	FLH	auf Anfrage
14.-15.02.2003	Kostenfaktor Stadtbäume: schlechte Planung + Pflege	FLH	auf Anfrage
21.02.2003	Organisation + Selbstmanagement verbessern	FLH	auf Anfrage
21.03.2003	Aktuelle Normen + Richtlinien im Garten- + Landschaftsbau	FLH	auf Anfrage
Zielgruppe 4: Ausbilder			
12.12.2002	Die ZTV-Baumpfleger Ausgabe 2001	LV Sachsen	160,00 € (M) 210,00 € (N)
Zielgruppe 5: Baustellenleiter / Vorarbeiter			
16.12.2002	Pflasterverbände	LV Sachsen	60,00 € (M) 80,00 € (N)
Zielgruppe 6: Landschaftsgärtner / Gehilfen			
02.-03.12.2002	Baumpfleger und Baumsanierung	LV Sachsen	140,00 € (M) 190,00 € (N)
09.-13.12.2002	Motorsägen-Sicherheitslehrgang	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan	524,00 € (M) 696,00 € (N)

Neue BGL-Broschüre erschienen

Bäume fachgerecht pflegen und erhalten

Der Arbeitskreis Baumpflege des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau hat eine neue, mit zahlreichen Bildern sehr ansprechend gestaltete Broschüre mit dem Titel „Bäume pflegen und erhalten“ herausgegeben. Sie informiert auf 40 Seiten über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Planung, einer fachgerechten Pflanzung und Pflege und des Schutzes von Bäumen.

Zielgruppen der neuen BGL-Publikation sind Entscheidungsträger und Interessierte in Poli-

tik, in Wirtschaft und im öffentlichen Leben, die sich für den Erhalt, aber auch für Neupflanzung von Bäumen einsetzen.

Bäume üben im Lebensbereich des Menschen vielfältige, positive Wirkungen aus. Sie tragen im urbanen Umfeld zur Architektur bei, filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft, spenden Schatten, verbessern das Kleinklima und mindern den Lärm.

Verglichen mit ihrem natürlichen Standort, meist dem Wald, sind besonders Stadt-



bäume oft schweren Belastungen ausgesetzt. Nicht nur die strapaziösen Standorte im besiedelten Bereich machen den Bäumen zu schaffen; oft ist

es auch der achtlose Umgang des Menschen mit den Bäumen. Die Folge ist, dass Stadtbäume vielfach schlecht wachsen, geschädigt werden und nicht selten vor Erreichen ihres natürlichen Alters absterben. Der BGL thematisiert die Bedeutung von Bäumen im urbanen Umfeld und möchte sensibilisieren für deren Belange, für fachgerechte und vorausschauende Planung und Pflege.

Einzelexemplare sind kostenlos. Darüber hinaus liegt die Schutzgebühr pro Exemplar bei 1,80 € (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten). Bestellungen direkt beim BGL: Fax 02224/770777 oder E-Mail: p.thiel@galabau.de



Attraktion für Kids: Landesgartenschau Hanau

Voller Einsatz im „Grünen Klassenzimmer“

*Stolz wie Oskar:
jugendlicher Gärtner
mit ganz persönlichem
Kunstwerk*

Eine besondere Attraktion bot die Landesgartenschau in Hanau in diesem Sommer für Kids zwischen fünf und 13: Im „Grünen Klassenzimmer“ machten sich über 2.000 junge Gärtnerinnen und Gärtner die Hände so richtig schmutzig. Gefragt war der „Traumgarten in einer Kiste“. Material war genug vorhanden: Erde, Kies, Splitt, Bruchsteine, Holz, Zapfen, Stauden, Samen, Jute, Bast. Jetzt fehlten nur noch die guten Ideen – und auch davon gab's reichlich!

Dabei entstanden weniger die artigen, gepflegten Rasenflächen; stattdessen erblickten wahre Kunstwerke das Licht der Welt: Teiche, Wege, Kletter-



gerüste, Vogelscheuchen, Feuerstellen, um nur ganz wenige zu nennen. Die kleinen Biotope wurden natürlich stolz mit nach Hause genommen. Und wer weiß, ob nicht nebenbei der eine oder andere Landschaftsbauer geboren wurde...



>> MEHR BEWERBER FÜR UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN GEFRAGT!

Auch der Förderverein Landschaftsbau Hochschulen nutzte die Gelegenheit und traf sich bei der GaLaBau 2002. Zum 3. FLH-Hochschullehrertreffen kamen 15 Professorinnen und Professoren aus neun Fachhochschulen und Unis und besprachen gemeinsame Fragen wie Studienneuordnungen oder die aktuelle Stellenentwicklung. Sorgen machen den Fachleuten auch die sinkenden Bewerberzahlen in der Landschaftsarchitektur. Große Hoffnung setzen die Fachleute dabei auch auf die aktuelle Öffentlichkeitskampagne: Sie könnte sich auch positiv auf den Hochschulbereich auswirken.

Neuer Arbeitskreis gegründet

Gemeinsame Sache bei Veröffentlichungen

Ein Arbeitskreis der Lehr- und Versuchsanstalten, in dem auch Hochschulen und Fachhochschulen mitarbeiten, koordiniert die Versuche im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Ziel ist, die Versuche in der Landespflege größeren Interessentenkreisen zugänglich zu machen. Die neue Form der Präsentation in der FLL-Schriftenreihe verbindet die Interessen des Arbeitskreises der Lehr- und Versuchsanstalten und der FLL zum Nutzen des

Berufsstandes.

Die gemeinsame Veröffentlichung der Forschungsinstitute des deutschen Gartenbaues war ein gutes Beispiel dafür, dass die Arbeit verschiedener Einrichtungen zu koordinieren ist.

Die Broschüre ist für 6 Euro zu beziehen bei: Geschäftsstelle der FLL, Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Fax 0228/690029, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de



Neuer Gelbdruck der FLL erschienen

Empfehlungen für begrünbare Flächen

Der Gelbdruck der „Empfehlungen für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von Flächen aus begrünbaren Pflasterdecken und Plattenbelägen“ kann bei der FLL angefordert werden. Der FLL Regelwerksausschuss „Begrünbare Beläge/Rasengittersteine“ hat diese neuen Empfehlungen erarbeitet.

In den letzten Jahren hat der Einsatz von begrünbaren Deckenbefestigungen stetig an Bedeutung gewonnen und wird verstärkt nachgefragt. Derzeit werden zahlreiche unterschiedliche Bauweisen und Herstellungspraktiken eingesetzt, die z. T. sowohl aus ästhetischen als auch bau- und vegetations-technischen Gesichtspunkten zu unbefriedigenden Ergebnissen führen.


Begrünbare Pflasterdecken und Plattenbeläge gehören zu so genannten „offenen“ Bauweisen, bei denen Niederschlagswasser durch Öffnungen und Fugen in das Bauwerk eindringt und dort den Pflanzen zur Verfügung steht. Sie müssen einerseits über eine ausreichende Tragfähigkeit verfügen und andererseits den spezifischen Anforderungen einer

„funktionierenden“ Begrünung Rechnung tragen. Da bau- und vegetationstechnische Anforderungen schwer miteinander vereinbar sind, sind in der Praxis Hinweise und Vorgaben notwendig, die sowohl der Bau- als auch der Vegetationstechnik gerecht werden.

Die neuen Empfehlungen bringen die unterschiedlichen und z. T. auch gegenteiligen Anforderungen in Einklang. Weiterhin geben sie allgemeingültige Hinweise zur Planung, Ausführung und Unterhaltung von Flächen aus begrünbaren Pflasterdecken und Plattenbelägen. Zu dem Themenfeld der so genannten „Einfachbauweisen“ sind bei der FLL bereits die „Empfehlungen für Bau und Pflege von Flächen aus Schotterterrassen“ erschienen.

Jede(r) kann im Rahmen eines offiziellen Einspruchsverfahrens bis 16.12.2002 Einsprüche geltend machen. Diese sollen als solche kenntlich gemacht und möglichst nachvollziehbar formuliert werden. Im Januar 2003 wird der Regelwerksausschuss alle eingegangenen Stellungnahmen beraten.

Der Gelbdruck ist für 7,50 Euro in Briefmarken zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Fax: 0228/690029, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de




Angehende Landschaftsgärtner in Projektarbeit

Zeit und Raum auf der Landesgartenschau

Phantasie und Können stellten die Azubis der Berufsschulen Hohenheim und Göttingen unter Beweis: den ganzen Sommer lang nutzten sie die Landesgartenschau Ostfildern – genauer: die dortige Lehrbaustelle des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg – um ihre Projekte umzusetzen. Heraus kamen ganz

unterschiedliche temporäre Flächen- und Raumgestaltungen mit experimentellem Charakter: Steinpyramiden, hohle Mauern, Trockenbachläufe und aus dem Wasser ragende Säulen.

Auch wenn sich so manches Projekt den Gartenschau-Besucherinnen und -Besuchern vielleicht nicht ganz erschloss – den Beruf des Landschaftsgärtners hat das Experiment

vielen Zuschauern nahe gebracht. Die angehenden Landschaftsgärtner haben beim Projekt auf der Landesgartenschau jedenfalls erfahren, wie es ist, eigenverantwortlich zu arbeiten und eine Idee von der ersten Überlegung bis zum letzten Handschlag im Gelände durchzuführen. 

Personalie

Am 22. September feierte **Kurt Laackmann** aus Kriftel seinen Siebzigsten. Von 1978 bis 1984 war Laackmann Vorsitzender des damaligen BGL-Landesverbandes Hessen. Viele Jahre arbeitete er dort im Ausschuss „Pflege“ mit. 1986 wurde Kurt Laackmann für sein langjähriges Engagement auf Landes- und Bundesebene mit der Goldenen Ehrennadel des BGL ausgezeichnet.

70 Jahre – BGL-Präsidium und der ganze Berufsstand gratulieren herzlich!



Da ist Teamgeist gefragt: Praxistest auf der Gartenschau in Hanau

Vermischtes aus dem GaLaBau

Herbstzeitloses

Baum-Scheiben

Die CD *Laubbäume* der Tischer Softwareentwicklung enthält ein sorgfältig zusammengestelltes Sortiment des aktuellen Laubbaum-Sortiments sowie seltener Arten und Sorten aus Parks und speziellen Anlagen.

Die erste Auflage dieser Spezial-CD dürfte auf Grund der großen Arten- und Sortenauswahl, neben dem täglichen Einsatz im Planungsbüro und im Ausführungsbetrieb, auch alle Gehölzliebhaber und Spezialisten ansprechen.

Da bei vielen Arten mehrere Abbildungen mit Habitus, Detailabbildungen von Blüten und Fruchtständen, Herbstfärbung und Belaubung sowie teilweise sehr spezielle Merkmale gezeigt werden, kann sich der Betrachter sogar zu den wichtigsten Unterschieden der einzelnen Spezies informieren.

Ebenso erhältlich ist eine Obstgehölz-CD, die in ihrer ersten Auflage über 500 aussagekräftige Abbildungen von neuen und älteren Sorten bewährter Obstgehölze und eine Reihe von Wildobstgehölzen enthält.

Neben dem Bild gibt die Beschreibung Auskunft über Fruchtbeschaffenheiten, Geschmack, Reifezeiten und nicht zuletzt über Pflegehinweise und mögliche Krankheiten.

Jens Tischer Software,
Bautzener Str. 56,
02742 Neusalza-Spremberg
Telefon (035872) 398 11,
Internet: www.greenx.de

Trockenbaustoffe

Die Trockenbaustoffe der Sakret GmbH sind mittlerweile fast auf jeder Baustelle vorhanden.

Sie erleichtern Bauarbeitern und Heimwerkern die Arbeit, sparen Platz, Zeit und Geld.

Da sie nur noch mit Wasser angemischt werden müssen, steht im Nu ein verarbeitungsbereiter Mörtel in der richtigen Zusammensetzung, Konsistenz und mit den gewünschten Eigenschaften zur Verfügung.

Weitere Vorteile sind zuverlässige Farbeinstellungen, gleichbleibende und rechenbare Festigkeitswerte, konstante Abbindeverhalten, Unabhängigkeit von der Witterung, geringer Platzbedarf sowie die Verlagerung der Qualitätsgarantie von der Baustelle zum Hersteller.

Trockenbaustoffe gibt es in einer großen Vielfalt und mit speziellen Eigenschaften für jedes Baumaterial, die auch ausgefallenen Bauvorhaben „den richtigen Halt“ geben.
Sakret GmbH & Co. KG,
Otto-von-Guericke-Ring 3,
65205 Wiesbaden,
Telefon (06122) 913 80
Internet: www.sakret.de

Jobbörse

Endlich gibt es mit *jobs4profis* auch für die GaLaBau-Branche eine speziell auf dieses Marktsegment zugeschnittene Jobbörse im Internet.

Bewerber nutzen sämtliche Serviceangebote kostenlos und anonym. Sie finden Stellenangebote ausschließlich in den von ihnen ausgewählten Branchen und werden nur von Firmen angesprochen, die ihren Fähigkeiten und Wünschen entsprechende Stellen anzubieten haben.

Außerdem haben sie die Möglichkeit, ein umfangreiches Informationsangebot mit Karrieretipps, Angeboten von Aus- und Weiterbildungsinstitutionen und vielen anderen interessanten Einrichtungen zu nutzen.

Auch Unternehmen greifen auf einen umfangreichen Bewerberpool von Mitarbeitern mit Branchenerfahrung aus der



Eine aus Trockenbaustoffen und Spritzbeton modellierte Spielskulptur

Foto: Sakret

operativen bis zur Führungsebene zu, erhalten aussagekräftige Statistiken zu jeder Stellenanzeige und haben sogar die Wahl zwischen mehreren attraktiven Standardlayouts und der Aufgabe ihrer Anzeige im firmeneigenen Design. Darüber hinaus ist ein direkter Link zur eigenen Firmenhomepage möglich. Als besonderen Service gibt es das matching-Verfahren, bei dem *jobs4profis* nach detaillierten Vorgaben die Suche komplett übernimmt.

jobs4profis GmbH & Co. KG,
Senefelder Str. 1/F2,
63110 Rodgau
Telefon (06106) 77 94 42
Internet: www.jobs4profis.de

Sauber Sägen

Die handlichen Kompakt-Motorsägen *MS 170 C* und *MS 180 C* der Firma Stihl sind nun auch mit Abgas-Katalysator erhältlich. Ebenso werden verschiedene Blasgeräte, Saughäcksler und leichte Motorsensen optional mit der umweltfreundlichen Technik ausgerüstet.

Der Katalysator reduziert die lästigen Kohlenwasserstoffe durch thermische Umwandlung im Schalldämpfer bei Profimotorsägen um bis zu 80 Prozent, bei Motorgeräten und Kompaktsägen um bis zu 60 Prozent. Dabei gelang Stihl das Kunststück, mit einem doppelwandigen Schalldämpfergehäuse Temperaturen von bis zu 1000 ° C zu beherrschen und die Gewichtszunahme von 5

Prozent außerordentlich gering zu halten.

Es fehlt nicht nur der typische Zweitaktgeruch, in Kombination mit dem Sonderkraftstoff *MotoMix 1:50* – weitgehend frei von gesundheitsschädlichen Stoffen bei wesentlich sauberer Verbrennung – werden die Umwelt und die Gesundheit des Betreibers gleichermaßen geschont.

Andreas Stihl AG & Co.,
Badstr. 115, 71336 Waiblingen,
Telefon (07151) 26 13 60
Internet: www.stihl.de

Fahrradparker

Das neue modulare *Beta*-Fahrradparksystem der Firma Orion kann auf verschiedensten Bodenbelägen befestigt werden und ist unproblematisch zurückzubauen. Auf Grund der für die Anlehnbügel gewählten Geometrie werden Radfahrern Parksysteme zur Verfügung gestellt, die ein bequemes Anschließen mit jedem handelsüblichen Seil- oder Bügelschloss ermöglichen. Ein zusätzlicher Knieholm verhindert, dass die Schlösser am Rohrrahmen bis zum Boden abrutschen können.

Orion Bausysteme GmbH,
Waldstr. 2, 64584 Biebesheim,
Telefon (06258) 802 01
Internet: www.orion-bausysteme.de

**Produktinformationen
stehen außerhalb der
Verantwortung der Redaktion**

Naturnahes Regenwassermanagement

Neue BGL-Broschüre „Regenwasser nutzen“

Mit dem Thema Regenwasser beschäftigt sich eine neue Broschüre des BGL: „Regenwasser nutzen – Flächen entsiegeln“. Die 40-seitige Publikation mit zahlreichen Farbbildern richtet sich an Fachleute und Praktiker in bauausführenden Betrieben, Architekten und Bauherren und an kommunale Entscheidungsträger. In der Broschüre werden verschiedene Methoden der Regenwasserversickerung aufgezeigt, durchlässige Flächenbefestigungen, wassersparende Maßnahmen und rechtliche Aspekte nachhaltiger Regenwassernutzung.

Außerdem enthält die Broschüre eine Vielzahl von Tipps und Anregungen aus der Praxis für private, gewerbliche und öffentliche Grundstücksbesitzer, die sich mit dem Thema Regenwassernutzung beschäftigen.

Das Heft ist ein empfehlenswertes Kompendium für alle, die aktiv zur nachhaltigen



Nicht erst durch die Jahrhundertflut aktuell: die neue Broschüre des BGL

Regenwasserbewirtschaftung beitragen wollen.

Einzel Exemplare sind kostenlos. Darüber hinaus liegt die Schutzgebühr pro Exemplar bei 1,80 € (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten). Bestellungen direkt beim BGL: Fax 02224/770777 oder E-Mail: p.thiel@galabau.de



Hilfe beim Software-Kauf

GaLaBau-Software im Vergleich 2002/03

Die Entscheidung für eine Branchensoftware ist eine wichtige und oft kostenintensive Investition in die Zukunft und sollte in jedem Fall gut vorbereitet werden.

Zusammen mit der Fachhochschule Osnabrück wurde soeben der neue Softwarevergleich 2002/03 erarbeitet. Er bringt mehr Markttransparenz und erleichtert die Entscheidung für eine geeignete Software.

Elf Softwarehäuser nahmen mit ihren Produkten am

Vergleich teil. Sieben davon ließen ihre Software an der FH Osnabrück prüfen und erhielten das Prüfsiegel.

Ab sofort kann die Broschüre (142 Seiten plus CD-Rom mit fünf Demo-Versionen) bei der GaLaBau-Service GmbH bestellt werden: 14,50 Euro inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Fax 02224/77 07 77.

Weitere Infos im Internet unter www.galabau.de im Bereich Service/Betriebspraxis.



BUCHTIPPS

➔ *Jahrbuch Dachbegrünung 2002*

Pünktlich zur Internationalen Fachmesse GaLaBau 2002 in Nürnberg erschien die erste Ausgabe „Jahrbuch Dachbegrünung“, herausgegeben vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) und Thalacker Medien. Das Kompendium fasst den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik in der Dachbegrünung zusammen. Fachkompetente Autoren bereiten das weite Feld der aktuellen Thematik fundiert auf:

Einleitend wird der Markt für grüne Dächer gesamt- und einzelwirtschaftlich betrachtet. Auch Fördermaßnahmen und ökologische Aspekte zur Gestaltung kommen nicht zu kurz. Der praxisorientierte Schwerpunkt im redaktionellen Teil des Jahrbuchs diskutiert die neuen Richtlinien für die Planung, Ausführung und Pflege von Dachbegrünungen. Detailliert werden die Bereiche Bautechnik, Arbeitssicherheit, Wurzelschutz und Vegetationstechnik behandelt. Dazu kommen Angaben zum Sortiment geeigneter Dachpflanzen und der Pflanzenernährung. Konzepte zur Wartung und Pflege sowie das Vermeiden von Fehlern bei der Planung und Ausführung von Dachbegrünungen werden ebenso beleuchtet wie das Qualitätsmanagement. Auch Entwicklungen im Ausland kommen zur Sprache. Ausführlich werden die Rechtsgrundlagen sowie die Regeln, Pflichten und Leistungen bei Dachbegrünungsarbeiten erläutert. Den Abschluss bilden konkrete Begrünungsprojekte.

Der Serviceteil enthält eine fachspezifische Adressenliste mit den Anschriften von wichtigen Verbänden und Organisationen, Universitäten und

Forschungseinrichtungen, Sachverständigen, Zulieferfirmen sowie ausführenden Firmen für Dachbegrünung. Ein branchenspezifisches Bezugsquellenverzeichnis ergänzt den Serviceteil. Als aktuelles Nachschlagewerk wendet sich das „Jahrbuch Dachbegrünung 2002“ sowohl an Bauherren und Architekten als auch an Grünplaner und ausführende Firmen der grünen Branche. Es ist eine unentbehrliche Hilfe für alle, die erfolgreich extensive und intensive Dachbegrünungen bauen.

Jahrbuch Dachbegrünung 2002, BGL (Hg.), 1. Ausgabe 2002, 248 Seiten, 41 €, ISBN 3-87815-179-9, Thalacker Medien, Braunschweig

➔ *Grundsätze zur Pflege und Wartung von Dachbegrünungen*

Und noch ein Werk zum Thema Dachbegrünung ist soeben erschienen: Die neuen „Grundsätze zur Pflege und Wartung von Dachbegrünungen“. Gemeinsam haben die Fachvereinigung Bauwerksbegrünung (FBB), der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und der Zentralverband des deutschen Dachdeckerhandwerkes (ZVDH) die neuen Grundsätze verfasst, die eine sinnvolle Ergänzung der FLL-Dachbegrünungsrichtlinie darstellen. Auf rund 45 Seiten dienen diese Grundsätze allen am Bau Beteiligten als Richtschnur für erfolgreiches Handeln bei der Beratung, Planung und Ausführung.

Die Verbände leiten aus ihren reichhaltigen Erfahrungen ab, dass Aufwendungen für die fachmännische Pflege und Wartung von Dachbegrünungen gut angelegt sind, dass sie Rechtssicherheit geben und Folgekosten sparen. Nur mit Pflege und Wartung las-

sen sich die angestrebten Ziele nachhaltig erreichen.

Daher weist die Broschüre auf rechtliche Aspekte und Konsequenzen sowie die unterschiedlichen Planungs- und Ausführungsgrundlagen der beteiligten Gewerke hin und verdeutlicht die fachlichen Zusammenhänge zwischen Planung, Ausführung, Pflege und Wartung von Dachbegrünungen. Die neuen Grundsätze sollen dazu beitragen, dass das gute Image von Dachbegrünungen erhalten – und nach Möglichkeit noch gesteigert wird. Außerdem können Auftraggeber bzw. Bauherren vor kostenintensiven Maßnahmen zur Behebung von Folgeschäden bewahrt werden.

Die Broschüre ist für 10 € zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Fax 0228/690029, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de

der Kalkulation. Der Autor, Professor Dr. Wolf-Rainer Kluth, vertritt nach langer unternehmerischer Tätigkeit seit 1993 an der Uni Essen das Lehrgebiet Baubetriebslehre im Garten- und Landschaftsbau.

„Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau“ wendet sich an Lernende – angefangen bei der Berufsausbildung, über die Meister- und Technikerweiterbildung bis hin zum Studium – und an Praktizierende, die im Berufsalltag bei speziellen Fragen zur Kalkulation Unterstützung suchen. Hier finden sie sie.

Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau, Wolf-Rainer Kluth, 1. Auflage 2002, 144 Seiten, 24,50 €, ISBN 3-87815-186-1, Thalacker Medien, Braunschweig

Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft

Gartenschauen haben in Deutschland eine 150-jährige Tradition. Sie sind Großprojekte mit ökologischen, städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die jeweilige Kommune und ihr Umland. In vielen Städten sind in der Nachkriegszeit durch Internationale Gartenbauausstellungen (IGAs) sowie Bundes- (BUGAs) und Landesgartenschauen (LAGAs) größere Grünräume entstanden.

Internationale Gartenschauen finden alle zehn Jahre statt (die nächste 2003 in Rostock), Bundesgartenschauen alle zwei Jahre und Landesgartenschauen in einer je nach Landesregelung unterschiedlichen Frequenz. Jedes Bundesland und jede Stadt hat dabei im Lauf der Jahrzehnte eine andere Gartenschautradition entwickelt: Während z.B. Nordrhein-Westfalen sowohl BUGAs als auch LAGAs und sogar

REGIONALEN durchführte, favorisierten Baden-Württemberg und Bayern LAGAs. Welche Form der Schau und des Wettbewerbs sie wählen, entscheiden die Städte und Gemeinden auf der Basis von stadt- und landschaftsplanerischen Konzepten sowie von Wettbewerbsergebnissen und Machbarkeitsstudien.

In diesem Band sind erstmalig systematisch Daten und Fakten zum Thema aufbereitet. Darüber hinaus vermitteln die Beiträge Grundlagenwissen im Hinblick auf die Planung und Ausrichtung einer Gartenschau und empfehlen den gezielten Einsatz öffentlicher Mittel dafür.

Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft; Luise Preisler-Holl (Hrsg.), 2002, 210 S., Difu-Materialien 6/2002, ISBN 3-88118-327-2, Schutzgebühr 23 €.

Jahrbuch Garten- und Landschaftsbau 2003

Schon im 46. Jahr erscheint das „Jahrbuch Garten- und Landschaftsbau“ – und ist somit ein echter Klassiker. Auf 500 Seiten finden sich ein Spezialkalendarium für Termine mit ausreichend Platz für Notizen. Dazu kommen im Fachteil eine Fülle von nützlichen Tipps aus der Branche (z.B. Vegetationstechnik, Baumpflege, Dachbegrünung, Pflanzenschutz...), praktischen Formeln und Tabellen (z.B. Umrechnungstabellen, Körperberechnungen, Flächenberechnungen...) und Ausführungen zu Vertragsrecht, Normen und Richtlinien. Im Taschenformat und mit flexiblem Kunststoffeinband ist das JGL unverwüstlich. Für 2003 wurde das Jahrbuch vollständig überarbeitet und aktualisiert.

Zu bestellen direkt beim Verlag: Patzer Verlag, Postfach 330455, 14174 Berlin. Einzelpreis 9,75 Euro. Staffelpreise ab 10/30/50 Exemplaren.

Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau

Gewinn wird nicht nur auf Baustellen erwirtschaftet; er wird durch ein sachgerechtes kaufmännisches Vorgehen im Büro vorbereitet und optimiert. Kostenkalkulation ist Expertenwissen, das nicht ganz einfach zu erlangen ist. Denn die derzeitige Diskrepanz zwischen den traditionell eingeführten Methoden und den tatsächlichen, betriebsindividuellen Anforderungen steigt zunehmend. „Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau“ bietet erstmals Hilfestellung bei der Implementierung einer effizienten Bauauftragsrechnung: Speziell auf die Bedürfnisse im Garten- und Landschaftsbau ausgerichtet, beinhaltet das Buch eine ausführliche und systematische Einführung in alle eingeführten Methoden und Möglichkeiten